

„Natur genießen, Natur schützen“

Ein kleiner Knigge für die Naherholung in Augsburgs Naturschätzen von Pia Winterholler

Immer mehr Menschen wünschen sich, etwas für den Naturerhalt zu tun, besonders vor der eigenen Haustüre. Auch hier in Augsburg. „Es gibt viele Zeichen dafür, dass das Interesse der Menschen an einer gesunden, vielfältigen und interessanten Natur wächst“, bestätigt die Vorsitzende der Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN Augsburg), Christine Kamm. „Umso mehr ist es unsere Aufgabe, Menschen für Naturschutz zu begeistern und für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Natur zu sensibilisieren.“ Das Augsburger Stadtgebiet wartet mit zahlreichen Naturschutzflächen auf, die für seltene Arten aber auch für die Augsburger Bevölkerung große Anziehungskraft besitzen.

Naturschätze vor der Haustüre

Nicht allen Augsburgerinnen und Augsburgern ist bewusst, welche ökologischen Schätze sich direkt vor ihrer Haustüre befinden. Irene Kuhn vom BN Augsburg erklärt: „Entlang des Lechs wie eine Perlenschnur aufgereiht liegen zunächst die Lechauen Nord auf Höhe Gersthofen. An diese schließt sich die Wolfzahnau an, gefolgt vom Stadtwald Augsburg mit seinen zahlreichen ökologischen Schätzen wie der Salbeiwiese, der Siebenbrunner Quellflur, der Ölbachheide, der Hasenheide, der Schießplatzheide und der Königsbrunner Heide. Auf der anderen Seite der Stadt, südwestlich von Inningen, bilden die Wertachheiden den zweiten wertvollen Biotopkomplex. Diese einzigartigen Naturräume sind der Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten, viele davon vom Aussterben bedroht und deshalb streng geschützt.“

Der Stadtwald Augsburg ist ein Hotspot der Artenvielfalt

Schon im 16. Jh. erregte die Flora des Lechs in der Umgebung um Augsburg Aufsehen. Tamariske, Steinrösel und Sanddorn, ebenso Warzenwolfsmilch und Spargelbohne erfreuen die Gemüter von Botanikern und Medizinern. Um das Jahr 1900 sind rund 1.100 Pflanzenarten beschrieben. Noch in den 1960er Jahren verzeichnete die Fachwelt nur einen geringen Rückgang der Artenvielfalt. Und das obwohl der Mensch bereits in die Natur eingegriffen hatte, wie etwa durch Kultivierung oder Entwässerung. Ein Teil dieses Artenreichtums ist auch heute noch in den Lechauen, dem Stadtwald sowie den verschiedenen Heideflächen und Biotopen im Stadtgebiet zu bewundern. Doch die heimische Tier- und Pflanzenwelt gerät zunehmend unter Druck.

Seltene Arten müssen sich die Natur mit dem Menschen teilen

Neben Faktoren wie Klimaveränderung, Überbauung und Versiegelung, Stickstoffeinträgen und Grundwasserabsenkung, beeinflusst auch die Naherholung und Freizeitgestaltung in der Natur immer mehr die Augsburgs Naturschätze. Die Konkurrenz von Spaziergängern, Radfahrern, Picknick-Gesellschaften und freilaufenden Hunden ist groß. Da haben filigrane Insekten und zarte Pflanzen oft das Nachsehen. „Besonders trittempfindlich sind etwa die Moorstandorte“, weiß Dr. Klaus Kuhn vom BN Augsburg. „Da können schon wenige Besucher die Pflanzendecke beschädigen. Bei den Tierarten wiederum konkurrieren Eidechsen und Schlangen um die Sonnenplätze. Beide haben

Schwierigkeiten, wenn sie sich nicht in der Sonne aufwärmen können.“ Auch am Wasser wird um die besten Plätze gerungen. „Der Flussregenpfeifer im Norden Augsburg braucht die Kiesbänke im Lech“, erklärt Christine Kamm. „Doch während der Brutzeit im April, Mai und Juni lassen sich dort zahlreiche Besucher nieder um zu Grillen, zu baden oder mit ihren Hunden zu spielen. Der Flussregenpfeifer hat dann das Nachsehen und kann seine Eier nicht ausbrüten“, so die Umweltschützerin.

Auf Entdeckungstour vor den Toren der Stadt

Doch immer noch sind die Heideflächen, Lechauen und der Stadtwald ein wahres Eldorado für Naturentdecker, und gerade jetzt im Frühling lässt sich neben einer Fülle unterschiedlichster Vogelstimmen mit etwas Geschick so manches Kleinod bestaunen:

Schon von Februar bis März hört man das Klopfen und Singen der Spechte im Wald. Mit etwas Übung kann man anhand ihres Trommelns und Keckerns sogar die verschiedenen Spechtarten bestimmen. Und zu später Stunde klingt auch mal der Ruf des Käuzchens oder des Uhu durch die Nacht. Im März kommen auf der Schneeheide Seidelbast, Zitronenfalter, und Gänsesäger zum Vorschein. Im April folgen Lavendel-Weide, Teich-Molch, Erdkröten und Frösche, Schwalbenschwanz. Etwas später, im Mai, blüht der gelbe Hufeisenklee. Das Kleine Knabenkraut mit seinen kräftigen lila Blütenständen und weitere Orchideenarten sind beliebte Augenweiden im Stadtwald Augsburg. Jetzt ertönt auch der markante Ruf des Kuckucks zwischen den Bäumen. In der Regel sind es jedoch nur die Männchen, die im Mai und Juni ihr Revier verteidigen. Das Landkärtchen, das zum Schmetterling des Jahres 2007 gewählt wurde und Schillerfalter tanzen im Sonnenlicht über die blühenden Wiesen.



Erdkröte (Pixabay)



Schwalbenschwanz (Pixabay)

Dies sind nur einige Vertreterinnen und Vertreter von Augsburgs Naturschätzen. Außer ihnen trifft man mit etwas Glück den Schäfer, dessen stattliche und beeindruckende Herde die Lechdämme zwischen Kuhsee und Lechstaustufe 23 und weitere Flächen beweidet, und dafür sorgt, dass in deren Trittstellen seltene Pflanzen keimen können.

Kleiner Knigge für die Naherholung in Augsburg

Betrachtet man diese Fülle an Naturschönheiten wird eines schnell klar: Um in den Genuss einer bunten Blütenpracht, wilder Flusslandschaften und Waldatmosphäre zu kommen, muss man nicht in ferne Länder reisen. Bei einem Nachmittagsausflug in den Augsburger Stadtwald offenbaren sich dem aufmerksamen Naturbeobachter mehr wundersame Raritäten und seltene Gattungen, als bei so mancher Fernreise. Doch wie können wir von unserer schönen Natur profitieren, ohne die noch verbliebenen Arten zu gefährden? Christine Kamm, Vorsitzende des BN Augsburg erklärt, wie man sich als Naturfreund tier- und pflanzengerecht im Stadtwald bewegt:

- **Auf den Wegen bleiben** und auch die Wege nicht breiter treten: Auf schmalen Querungen einfach mal warten, bis der Gegenverkehr diese passiert hat. Wer ein paar Minuten an einem Fleck verweilt, hat umso mehr Gelegenheit, die Natur mit all seinen Sinnen wahrzunehmen. Fahrräder sollen auf den gekiesten Wegen bleiben, auch wenn ein Fußgänger-Trampelpfad eine Abkürzung ermöglicht. Zwar können sich auf den Trampelpfaden ohnehin nur wenig Pflanzen halten, doch Insekten wie Heuschrecke und Co. freuen sich, wenn sie nicht von Fahrradreifen überrollt werden. An bestimmten Flächen wie der Siebenbrunner Quellflur oder bei der Schießplatzheide kann man auch seltene Schlangen treffen, ein Grund mehr, dort am Weg zu bleiben.
- **Nur mit den Augen schauen, nicht mit den Händen:** Keine Pflanzen pflücken, auch die nicht, die man kennt oder von denen es viele zu geben scheint. Denn fast alle Pflanzenarten sind in ihren Beständen gefährdet. Wie wäre es, beim nächsten Spaziergang eine Lupe oder ein Fernglas mitzunehmen um die Schönheiten aus der Nähe zu betrachten? Oder der Hobbyfotograf fängt die Besonderheiten ein und bewahrt die Schönheiten zur späteren Freude.
- **Hunde in den Heidegebieten an der Leine führen und stets Hundekot aufsammeln:** Hundekot bringt den empfindlichen Nährstoffhaushalt der Böden aus dem Gleichgewicht, kann Krankheiten übertragen und ist ein Ärgernis für jeden, der versehentlich hineintritt. Hundekot gehört deshalb stets entsorgt. Die in Plastik verpackte Hinterlassenschaft einfach in der Natur liegen zu lassen, ist selbstverständlich ein absolutes No-Go! Wer der Natur etwas Gutes tun will, nimmt seinen Hund außerdem an die Leine. Denn durch herumtollende oder gar wildernde Hunde können bodenbrütende Vögel und Jungtiere aufgeschreckt werden, etwa Rehkitze oder junge Hasen, die noch zu schwach sind, um mit den Elterntieren umherzuziehen.
- **Müll gehört nicht in die Natur, Selbstentsorgung ist geboten:** Im Stadtwald und an den Flussauen gibt es keine Mülleimer, da sie ständig überfüllt wären und Ungeziefer anlocken würden. Die Entleerung würde zudem regelmäßige Lärmbelästigung durch die Müllabfuhr bedeuten und die Tiere in ihrer Ruhe stören. Plastikmüll wird vom Wind nur zu leicht aus den Eimern herausgeweht oder von Krähen herausgezogen und in der Natur verteilt. Da insbesondere Plastik und Mikroplastik bereits jetzt eine große Belastung für die Umwelt darstellen und auch Speisereste nicht zum Erholungsfaktor beitragen, ist es oberstes Gebot jeglichen Abfall mit nach Hause zu nehmen oder am

besten gar keinen zu verursachen.

- **Unnötigen Lärm vermeiden:** Die meisten Tiere sind die Anwesenheit von Menschen gewöhnt aber mal ehrlich: ist es nicht viel schöner den Geräuschen des Waldes zu lauschen, dem geheimnisvollen Rascheln der Blätter, dem Zirpen der Grillen oder dem Morgengesang der Vögel als Geschrei und lauter Musik?
- **Kinder in der Natur:** Für Kinder gibt es nichts Spannenderes, als in der Natur auf Entdeckungsreise zu gehen. Die Kleinsten benutzen gern all ihre Sinne, um ihre Umgebung zu erkunden. Wer seinen Sprösslingen erklärt, warum man Blumen nicht pflücken und die Wege nicht verlassen darf und ihnen zeigt, wie schön es ist, der bunten Geräuschkulisse zu lauschen, tut nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern erlebt auch einen viel entspannteren Ausflug. Besonders viel zu sehen gibt es für Kinder zum Beispiel auf dem Biberlehrpfad bei Siebenbrunn (Nähere Infos: <https://www.us-augsburg.de/unsere-angebote/naturlehrpfade/biberlehrpfad/>) oder bei den Przewalski-Pferden. Diese sorgen im Süden von Königsbrunn dafür, dass das Gestrüch klein gehalten wird und ermöglichen damit eine Naturverjüngung des Schneeheidekiefernwaldes, sodass dort wieder neue Pflanzen wachsen können.

Im nächsten Teil unserer Serie „Natur genießen, Natur schützen“, statten wir den Bewohnern unserer Augsburger Naturschätze einen weiteren Besuch ab. Erfahren Sie mehr über die Geheimnisse des Augsburger Stadtwaldes und lernen Sie Augsburgs Natur von einer ganz neuen Seite kennen.

Sie wollen sich für den Naturschutz engagieren, haben Interesse an Führungen durch Augsburgs Naturschätze oder wollen mehr über unsere Arbeit erfahren?

Dann besuchen Sie uns doch einfach im Internet:

www.bn-augsburg.de

Facebook: [@bnOrtsgruppeAugsburg](https://www.facebook.com/bnOrtsgruppeAugsburg)

instagram: [@bund_naturschutz_augsburg](https://www.instagram.com/bund_naturschutz_augsburg)

Treff uns online:

Wer sich für Naturschutz interessiert, sich bei uns engagieren oder einfach nur bei uns reinschauen will, ist herzlich zu unserem **digitalen Offenen Treffen am 03. Mai um 19.00** eingeladen. Eine Stunde lang werden wir Fragen rund um unsere Themen in Augsburg beantworten. Wir freuen uns auf anregende Gespräche und einen bunten Austausch.

Anmeldungen werden unter BN-Augsburg@gmx.de erbeten. Der Einladungslink für den Zugang zum Online-Treffen wird rechtzeitig zugeschickt.

Sobald wieder ein gesellschaftliches Leben möglich ist, findet außerdem wieder unser monatliches Offenes Treffen im Anna Café statt.